№ 206. Sonntag, den 2. September 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg &c.

Die letztwilligen Aufzeichnungen Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I.,

Meines in Gott ruhenden Herrn Großvaters, enthalten ein herrliches Zeugniß erhabener Seelengröße und edlen frommen Sinnes, dessen Kenntniß Ich Meinem Volke nicht vorenthalten will. Ich habe deshalb an dem heutigen, für Mein Haus bedeutungsvollen Tage beschlossen, den beikommenden Auszug aus diesen Aufzeichnungen bekannt zu geben, als ein Denkmal zur Ehre des Entschlafenen, als ein Vorbild für Mein Haus und für Mein Volk.

Sie haben hiernach das Weitere zu veranlassen.

Potsdam, den 31. August 1888.

Wilhelm R.

An den Minister des Königlichen Hauses.

Auszug aus den letztwilligen Aeußerungen Sr. Majestät des in Gott ruhenden Kaisers und Königs Wilhelm.

I. Koblenz, den 10. April 1857.

Im Glauben ist die Hoffnung!
Befiehl dem Herrn Deine Wege und hoffe auf Ihn, Er wird es wohl machen!
Herr, Dein Wille geschehe im Himmel wie auf Erden! —

Wenn diese Schrift in die Hände der Meinigen fällt, gehöre ich zu den Ausgeschiedenen.

Möchte es mir vergönnt sein, in meinen letzten Lebens-Stunden meinen Geist den Händen meines Gottes zu empfehlen!

Möchte es mir vergönnt sein von meinen Theueren mich Ueberlebenden Abschied nehmen zu können!

Sollte ein jäher Tod mich ereilen, so möge mein ganzes Leben eine Vorbereitung für das Jenseits gewesen sein!

Möge Gott mir ein barmherziger Richter sein!

Ein viel bewegtes Leben liegt hinter mir!

Nach Gottes unerforschlicher Fügung haben Leid und Freude in stetem Wechsel mich begleitet. Die schweren Verhängnisse, die ich in meiner Kindheit über das Vaterland einbrechen sah, der so frühe Verlust der unvergeßlichen, theuren geliebten Mutter, erfüllte von früh an mein Herz mit Ernst. Die Theilnahme an der Erhebung des Vaterlandes war der erste Lichtpunkt für mein Leben.

Wie kann ich es meinem heißgeliebten König und Vater genugsam danken, daß er mich Theil nehmen ließ an der Ehre und dem Ruhm des Heeres! Seiner Führung, Liebe, seiner Gnade danke ich ja Alles, was er mir bis zu seinem Tode vertrauensvoll erwies! Die treuste Pflichterfüllung war meine Aufgabe in liebender Dankbarkeit, sie war mein Glück!

Dem Könige, meinem Bruder, der mir zugleich vertrauensvoller Freund ist, kann ich nie hinreichend für diese Stellung zu ihm dankbar sein!

Wir haben schöne, aber auch schwere Zeiten zusammen durchlebt, die uns aber nur immer enger verbunden haben, vor Allem die jüngsten Jahre, wo Verrath und Irrungen das theure Vaterland dem Abgrunde nahe brachten. Seiner Gnade und seinem Vertrauen danke ich es, daß ich in Deutschland auf seinen Befehl Ordnung und Zucht herstellen konnte, nachdem Er im eigenen Lande dies Beispiel gegeben hatte.

Alle, die mit mir durch Freundschaft und Wohlwollen in Verbindung traten, — u. ihre Zahl ist nach Gottes Weisheit nicht gering gewesen, — finden hier meinen heißen Dank u. zugleich den letzten Dank für ihre Liebe mit der sie mir begegneten. Viele sind mir in das Jenseits vorangegangen — wie wird unser Wiedersehen sein?

Allmächtiger! Du kennst meine Dankbarkeit für Alles was mir hienieden Theueres und Schmerzliches begegnete! In Deine Hände befehle ich meinen Geist!!

Amen!

Wilhelm.

II. Berlin, den 31. Dezember 1866.

Seitdem ich am 10. April 1857 meinen Abschiedsgruß meinen zu Hinterlassenden niederschrieb, hat das Schicksal mächtig in mein Leben eingegriffen. Die Vorsehung bestimmte in einer ungeahnten Weise über die letzten Lebensjahre meines theuren Bruders und berief mich noch bei seinem Leben zu seinem Nachfolger. Als Gott den vielgeprüften König und Bruder von seinem schweren Leiden gnädig erlöste, mußte ich den Thron der Väter besteigen. Gegen meine Neigung schritt ich zur Krönung in tiefster Demuth, um Preußen mit seinen neuen Institutionen die irdische Macht zu vergegenwärtigen, die zu dessen Heil fest bestehen müsse. Diese meine gewissenhafte Ueberzeugung, hat mich geleitet und gestählt in den schweren Kämpfen, die ich mit jenen neuen Institutionen Jahre lang zu bestehen hatte.

Diese Kämpfe haben mich tief erschüttert, weil ich Stand halten mußte gegen ein wirres Andrängen gegen jene irdische Macht, die ich nicht aus den Händen geben durfte, wenn Preußens Geschichte nicht aufgegeben werden sollte. Ich vergebe Allen, die wissentlich und unwissentlich sich meinen, auf Gewissensüberzeugung begründeten Absichten zum Wohle des Vaterlandes, entgegensetzten, um die Macht der Krone zu schmälern, uud die Herzen der Preußen derselben zu entfremden.

Vergessen mögen meine Nachkommen es aber nicht, daß Zeiten möglich waren, wie die von 1861—66!

In dem Jahre welches heute schließt, hat sich Gottes Gnade in einer Art über Preußen ergossen, die für so viel Erduldetes reichlich entschädigt. In Demuth erkenne ich diese Göttliche Gnade, die mich auserseheh hat in meinem vorgerückten Alter, eine Wendung der Verhältnisse herbeizuführen, die zum Heil des engeren und weiteren Vaterlandes bestimmt zu sein scheint. Das Werkzeug so Großes zu erreichen, die Armee, steht unübertroffen in diesem Augenblick vor der Welt. Der Geist der sie beseelt, ist der Ausdruck der Gesittung, die eine sorgliche Hand meiner erhabenen Vorfahren der Nation anerzogen hat. Die Armee finde in allen ihren Theilen in dieser ernsten Scheidestunde des Jahres meinen Herzensdank für die Hingebung und Aufopferung, mit der sie meinem Rufe folgte und vor meinen Augen siegte — ein Erlebniß für das ich Gott meinen demüthigen Dank stammle?

Aber ganz Preußen finde hier meinen Königlichen Dank für die Gesinnung, die es in diesem denkwürdigen Jahre an den Tag legte!

Wo solche Vaterlandsliebe sich zeigt, da ist der gesunde Sinn vorhanden, der Nationen groß macht und darum segnet sie Gott sichtlich! Meinen heißesten Dank finden Alle hier, die mir halfen durch schwere Zeiten zu dem Lichtpunkte dieses Jahres zu gelangen!

Möge Gottes Segen immer auf Preußen ruhen und möge Preußen sich dieses Segens würdig zeigen!

Möge mein Sohn und seine Nachkommen solches Volk und solche Armee um sich sehen, und durch **besonnenes,** zeitgemäßes Fortschreiten das Wohl und Gedeihen Beider sorglich fördern und Preußen die Stellung sichern, die ihm von der Vorsehung sichtlich angewiesen ist!

Das walte Gott in seiner Gnade!!!

Mitternacht! 66—67. **Wilhelm.**

III. 31. Dezember 1871.
1870—1871.

Gott war mit uns!
Ihm sei Lob, Preis, Ehre Dank!

Als ich am Schluß des Jahres 1866 mit Dank erfülltem Herzen Gottes Gnade dankend preisen durfte für so unerwartet glorreiche Ereignisse, die sich zum Heile Preußens gestalteten und den Anfang zu einer Neu-Einigung Deutschlands nach sich zogen, da mußte ich glauben, daß das von Gott mir aufgetragene Tagewerk vollbracht sei, und ich dasselbe nun in Ruhe und Frieden fortbildend, dereinst meinem Sohne Glück bringend hinterlassen würde, voraussehend, daß ihm es beschieden sein werde, die südliche Hälfte Deutschlands mit der nördlichen zu einem Ganzen zu einen.

Aber nach Gottes unerforschlichem Rathschluß sollte ich berufen werden, selbst noch diese Einigung herbeizuführen, wie sie sich nach dem von Frankreich auf das frivolste herbeigeführten ebenso glorreichen als blutigen 7monatlichen Kriege — nunmehr dargestellt! Wenn je in der Geschichte sich Gottes Finger sichtlich gezeigt hat, so ist dies in den Jahren 1866, 1870 und 71 geschehen.

Der deutsch-französische Krieg, der wie ein Blitz aus heiterem Himmel herabfiel, einte ganz Deutschland in wenig Tagen und seine Heere schritten von Sieg zu Sieg und erkämpften mit schmerzlichen Opfern Ereignisse, die nur durch Gottes Willen möglich waren. Dieser Wille stellte mir Männer zur Seite, um so Großes vollbringen zu sollen. Dieser Wille stählte die Gesinnung der Kämpfenden in Hingebung und Ausdauer und nie gekannter Tapferkeit, so daß an Preußens Fahnen nnd an die seiner Verbündeten sich unvergänglicher Ruhm und neue Ehre knüpfte. Dieser Wille begeisterte das Volk zu nie gekannter Opferwilligkeit, zur Linderung der Leiden, die der Krieg unvermeidlich schlägt!

Mit demüthig dankerfülltem Herzen preise ich Gottes Gnade, die uns würdig befunden

---

Feuilleton.

Angela.

32.) (Fortsetzung.)

Angela lauschte aber vergeblich, die tiefe Ruhe ward durch keinen Laut unterbrochen. Bald lesend, bald sich mit ihren Gedanken beschäftigend, vergingen ihr nur langsam die Nachmittagsstunden, bis nach leisem Klopfen Franzeska sich wieder blicken ließ, und sich ihr nähernd sagte:

„Signora, in einer Stunde wünscht die Contessa Sie zu sehen!"

„Schon heute?" fragte überrascht Angela. „Ich meinte, sie sei krank — —"

„Ihr Leiden ist oft gegen Abend erträglicher," entgegnete ausweichend die Kammerfrau. „Ich werde Sie holen — —" und das Geräth vom Mittagsmahl aufnehmend, entfernte sie sich wieder, während in einiger Aufregung über die so baldige, von der Contessa gewünschte Zusammenkunft, Angela zurückblieb. Zur genannten Zeit erschien ebenfalls Franzeska, und ohne Zögern folgte sie ihr. Sie gingen die Treppe hinab, durch die geräumige Vorhalle und in ein mit alterthümlichen Mobilien ausgestattetes Vorzimmer, wo Franzeska eine Flügelthür öffnend, sie allein in ein eben solches größeres Wohngemach treten ließ, und sie sich der Contessa di Locarno gegenüber befand, welche auf einem Sofa ruhte. Sie mochte das fünfzigste Lebensjahr erreicht haben, und hatten ihre dunklen Augen und wenig schönen Gesichtszüge einen kaltstrengen, stolzen Ausdruck. Jetzt aber verriethen letzere Neugier und Spannung, während sie Angela forschend und prüfend ansah. Sie wollte sich offenbar überzeugen, ob ihre Vertraute und Kammerfrau ihr recht berichtet, und das ihrer Obhut einstweilen anvertraute junge Mädchen eine Aehnlichkeit mit Personen besaß, deren Erinnerung sie nur zu gern von sich abwehrte. Franzeska aber hatte ihr nicht zu viel gesagt, und einen Moment die Fassung verlierend, schien sie hastig eine Frage hervorstoßen zu wollen, beherrschte sich jedoch eben so schnell, und sagte, auf einen in einiger Entfernung vor ihr stehenden Stuhl deutend, in strengem und zugleich geringschätzendem Ton:

„Nehmen Sie dort Platz, mein Kind, denn ich habe mit Ihnen zu sprechen!"

Angela fühlte sich durch diese Behandlung verletzt, entschlossen aber, ihre Ruhe und Fassung zu bewahren, kam sie der Aufforderung nach. Dabei heftete sie den Blick auf die Contessa, welche ihrerseits sich anstrengte, ihre Erregung zu verbergen, und mit scharfer, wenig sympathischer Stimme ihr vorwarf, die Blicke eines hochgestellten jungen Mannes auf sich gezogen, seine Liebe erregt, angefacht und erwidert zu haben, und daß sie nun schließlich glaube, er werde sie zu seiner Gemahlin machen, gegen den Wunsch seiner Eltern und den alten Familiengesetzen, die keine unebenbürtige Ehe duldeten. Endlich einige Sekunden einhaltend, fügte sie hinzu:

„Nur dem besonderen Wunsch meiner verehrten Freundin zufolge, habe ich eingewilligt, Sie einstweilen unter meinen Schutz zu nehmen, und so lange zu behalten, bis der Marchese Giovanni di Colonna die junge Dame geheirathet, welche beide Familien ihm längst als Braut bestimmt. Dann wird es Ihnen gestattet sein, dies Haus zu verlassen, und sich Ihrem Stande entsprechend zu verheirathen, oder sonst Ihren Wünschen und Neigungen gemäß zu leben!"

Ihrem Vorsatz getreu, hatte Angela die Contessa ohne Unterbrechung vollenden lassen, obgleich ihre Vorwürfe und Vorschläge ihr Herz lauter schlagen gemacht, und ihre Wangen höher gefärbt hatten. Als aber die alte Dame schwieg, erwiderte sie mit sicherer Stimme, während ihre sonst so sanften blauen Augen in edlem Zorn leuchteten:

„Contessa — denn ich habe gehört, daß Sie also anzureden sind — nach allem was Sie mir da gesagt, müßte ich mich für eine arge Sünderin gegen die Familie Colonna halten, wären Ihnen die Thatsachen der Wahrheit gemäß geschildert worden. Ich habe die Liebe des jungen Marchese, meines Verlobten, nicht gesucht, sondern er hat sie mir entgegen gebracht — —"

„Es ist nur natürlich, daß sie ihre Handlungsweise zu beschönigen suchen", unterbrach kalt und geringschätzend die Contessa, „verschonen Sie mich aber mit Ihren Erklärungen, die auch ihrem Alter wenig zukommen, und in der Sache nichts ändern werden, denn es bleibt bei den einmal getroffenen Bestimmungen. Fügen Sie sich diesen in jeder Weise, so können Sie einer rücksichtsvollen Behandlung gewiß sein, und Franzeska ist angewiesen, Ihnen jeden billigen Wunsch zu erfüllen. Verlassen aber dürfen Sie Celena nicht eher, bis, wie ich Ihnen auch schon gesagt, der junge Marchese vermählt ist!"

„Und glaubt man, Contessa, daß mein Verlobter, von dessen treuer Liebe ich so fest überzeugt bin, wie er es von der meinigen ist, sich mit der ihm erwählten Braut vermählen wird?" fragte lebhaft Angela.

„Er wird es thun," versetzte mit Nachdruck die Contessa, „wenn ihm am Segen seiner Eltern liegt, die nie ihre Einwilligung zu der Verbindung mit Ihnen geben werden! — Um deren Verzeihung für allen Verdruß und alle Aufregung zu erlangen, die Sie ihnen bereitet, wäre es Ihre Pflicht, dem Marchese sein Ihnen in jugendlicher Uebereilung verpfändetes Wort zurückzugeben!"

„Unsere Verlobung ist keine Uebereilung gewesen, Contessa," erwiderte ruhig, aber entschieden, Angela, „und ich würde das Lebensglück zweier Menschen untergraben, wollte ich sie rückgängig machen. Gleichzeitig aber würde ich dadurch die Vorurtheile der Familie Colonna anerkennen, die ich nicht gelten lasse!"

„Sie sprechen, wie Sie es in Ihrer Lebensstellung verstehen," unterbrach in geringschätzendem Ton die Contessa, „und ich habe darauf keine Erwiderung!"

(Fortsetzung folgt.)

hat, so Großes nach seinem Willen vollbringen zu sollen! Möge diese Gnade ferner uns zur Seite stehen beim Auf- und Ausbau des neu geeinten Deutschlands, zu dem erst der Grund gelegt, und Frieden uns beschieden sein „die Güter in Demuth zu genießen“, die in blutigen, heißen Kämpfen errungen wurden!! —

Herr dein Wille geschehe im Himmel, also auch auf Erden!!! Amen!

Wilhelm.

IV. Berlin, den 31. Dezember 1878, $^{1}/_{2}$11 Uhr Abends.

Es geht ein Jahr zu Ende welches für mich ein Verhängnißvolles sein sollte! Ereignisse von erschütternder Art trafen mich am 11. Mai und am 2. Juni!

Die körperlichen Leiden traten zurück gegen den Schmerz, daß preußische Landeskinder eine That vollbrachten, die am Schluß meiner Lebenstage doppelt schwer zu überwinden war und mein Herz und Gemüth für den Rest meiner Tage finster erscheinen lassen! Doch muß ich mich ergeben in den Willen Gottes, der dies Alles zuließ aber zugleich seine Gnade und Barmherzigkeit walten ließ, da Er mir nicht nur das Leben erhielt, sondern mich in einer Weise gesunden ließ, die mich zu meinen Berufsgeschäften wieder fähig machte. So preise ich Gott für diese Seine Führung, in der ich zugleich eine Mahnung erkenne, mich zu prüfen, ehe ich vor dem Richterstuhl des Allmächtigen erscheinen soll! Daher erkenne ich in den so sichtbar gewordenen Ereignissen eine Gnadenvolle Führung Gottes, die zum Guten führen soll, wie Alles was von Ihm in Leid und Freude uns trifft. Darum preise ich die Vorsehung für die schmerzensvollen Ereignisse des ablaufenden Jahres. Sie haben mir aber auch Erhebendes gebracht durch die Theilnahme, welche mir von allen Seiten zu Theil wurde.

Zunächst findet hier meine Gemahlin meinen heißen Dank für ihre Liebe und Theilnahme die sie mir, selbst leidend, schenkte, demnächst meine Tochter, die mit kindlicher Liebe mich pflegte und mir so wohl that. Alle Familienglieder nah und fern finden hier meinen liebevollen Dank für Alles was sie mir Theilnehmendes in der Schmerzenszeit bewiesen. Allen denen, die in so überraschender Weise meiner gedachten, gebührt hier mein inniger Dank. Und woher kam diese Theilnahme? Von wo anders als vom Allmächtigen, dessen Führung es wollte, daß ich in der Welt so gestellt ward, daß Seine Gnade sich Jedermann einprägte, die über mir waltete. Und in dieser Waltung erkenne ich wiederum Seine Liebe und Barmherzigkeit, daß Er mich ausrüstete, seinen Willen hier auf Erden zu vollführen u. Er mich u. mein Volk würdig fand, das übertragene Pfund zu verwalten. Also wiederum nur Gottes Gnade preise ich in Allem, was mir von Menschen in der Leidenszeit Gutes zu Theil ward. Aber nicht blos in dieser Leidenszeit zeigte sich diese Theilnahme, sondern jederzeit habe ich dieselbe in einem Maße empfangen, die weit über das Verdienst ging, mit dem ich jenes Pfund verwalten konnte. Die Menschen haben meine Schwächen und Fehler übersehen wollen; aber Der welcher sie kennt, wolle mir dereinst ein barmherziger Richter sein, wo ich die Lehren und Weisungen des Eingeborenen Sohnes des Himmlischen Vaters nicht achtete!

Herr Dein Wille geschehe im Himmel also auch auf Erden.

Im Glauben ist die Hoffnung u. die himmlische Liebe der Weg dahin! Amen!

Wilhelm.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. September 1888.

— Der Kaiser wurde für Freitag Abend in Berlin erwartet, um im Lustgarten die Verleihung von Fahnenbändern an verschiedene Regimenter des Gardekorps zu vollziehen und dem großen Zapfenstreich beizuwohnen. Am Sonnabend will der Kaiser auf dem Tempelhofer Felde über die Regimenter des Gardekorps die Parade abhalten.

— Für den Besuch des Kaisers beim Papst in Rom ist nach der „Voss. Ztg.“ folgendes Zeremoniell festgesetzt worden: An dem dazu festgesetzten Tage begiebt sich der Kaiser aus dem Quirinal nach der deutschen Botschaft, woselbst das Frühstück eingenommen wird. Dort werden die Wagen des Quirinals zurückgelassen, der Kaiser fährt dann im Wagen des Gesandten v. Schlözer und von diesem begleitet zum Vatikan. Derselbe Vorgang wurde schon anläßlich des Besuches des Kaisers Friedrich in Rom beobachtet.

— Die Taufe des jüngsten Sohnes des Kaiserpaares fand am Freitag Nachmittag 2 Uhr im Stadtschloß zu Potsdam in dem zu einer Taufkapelle eingerichteten Bibliothekzimmer Friedrichs des Großen statt. An fürstlichen Persönlichkeiten wohnten der Feierlichkeit bei außer dem Kaiserpaar der König von Schweden, der König und die Königin von Sachsen, der Erzherzog und die Erzherzogin Karl Ludwig von Oesterreich, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin mit Gemahlin und die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses. Die Trauer war für diesen Tag abgelegt. Rechts vom Altar saß die Kaiserin. Um dieselbe befanden sich die vier jungen Prinzen. Weiterhin saßen die Kaiserinnen Augusta und Friedrich. Den jungen Prinzen trug die Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff. Das bloße Köpfchen des Täuflings lag auf einem Kissen von drap d'argent. Das weiße Taufkleid setzte sich aus Spitzen zusammen. In die Schleppe waren mit Goldschrift die Namen der königlichen Prinzen und Prinzessinnen gezeichnet, welche sie bei der Taufe getragen. Nachdem die Oberhofmeisterin den Täufling in die Hände der Königin von Sachsen gelegt, begann Oberhofprediger Kögel die heilige Handlung. Der Täufling erhielt die Namen Oscar Carl Gustav Adolf. Im Augenblick der Taufe hatte die Königin von Sachsen dem Könige von Schweden den Täufling übergeben. Nach der Feier überreichte die Oberhofmeisterin den Täufling der Kaiserin. Darauf segnete der Oberhofprediger Kögel die Kaiserin und das Kind ein. An die Taufe schloß sich eine Kour im Theezimmer Friedrichs des Großen. An die Cour schloß sich ein großes Galadiner.

— Ueber die Kaiserin Friedrich erhalten die „Münchener Neuesten Nachrichten“ aus Berlin eine Korrespondenz, der wir Folgendes entnehmen: „Der sogenannte Hofbericht“, d. h. eine Zusammenstellung von Notizen über Vorkommnisse bei Hofe, welcher im Hofmarschallamte gefertigt und einem besonderen Berichterstatter überlassen wird, der alle Zeitungen ohne Unterschied der Partei gegen Honorar versorgt, dieser Hofbericht also beschäftigt sich schon seit einiger Zeit nicht mehr mit der Kaiserin Friedrich und nur besonderem Zufall ist es zuzuschreiben, wenn man ab und zu Kunde über die hohe Frau erhält, welche, trotz aller Bemühungen gewisser Leute und Kreise in entgegengesetzter Richtung sich, wie ich Ihnen versichern kann, in den weitesten und breitesten Schichten des Volkes nicht nur landläufiger Popularität, sondern aufrichtiger Verehrung und anhänglicher Liebe zu erfreuen hat. Denn die Kaiserin ist in Wahrheit eine edle Märtyrerin, abgesehen von dem furchtbaren Schicksalsschlage, der sie des besten und edelsten Gatten beraubt hat. Ihre Stellung am Berliner Hofe war nie eine beneidenswerthe und ihre unablässigen, man darf sagen rastlosen Bemühungen für das Volkswohl haben in den Hofkreisen weitaus nicht die Würdigung gefunden, welche sie verdienten und für welche man nur im Volke und zunächst in den Schichten desselben, denen die Wohlthaten der von der hohen Frau in das Leben gerufenen und geförderten Einrichtungen zu Statten kamen, ein rechtes Verständniß hatte. Die Verunglimpfungen, denen die Kaiserin in der Zeit unmittelbar nach dem Tode ihres Gemahls ausgesetzt war, sind bekannt, sie ist auf ihrem erhabenen Standpunkt davon unberührt geblieben. Auffallend bleibt es aber immerhin, daß die hohe Frau einen Sommersitz oder eine stehende Residenz außerhalb Preußens sucht, während das Land selbst eine Ueberfülle von Lustschlössern zum Teil in herrlichster landschaftlicher Umgebung bietet.“

— Die Reise des Fürsten Bismark nach Kissingen gilt der „Kreuzztg.“ zufolge jetzt als endgiltig aufgegeben. Der Gesundheitszustand des Reichskanzlers soll gegenwärtig so befriedigend sein, daß eine Kur in Kissingen nicht nöthig sei.

— Der König von Schweden ist der „Post“ zufolge vom Kaiser à la suite der Marine gestellt worden. Gleichzeitig ist der Kaiser à la suite der schwedischen Marine gestellt worden.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute die Namen derjenigen Offiziere und Mannschaften, denen für ihre todesmuthige Thätigkeit beim Frühjahrshochwasser Auszeichnungen zu Theil geworden sind.

— Der Druck des neuen Exerzierreglements für die Infanterie soll nach dem „Deutschen Tageblatt“ so beschleunigt werden, daß die Versendung an die Truppen spätestens am 20. September d. J. abgeschlossen ist.

— Betreffs der Herbstübungen des Gardekorps und des 3. Armeekorps ist der „Köln. Ztg.“ zufolge jetzt folgendes festgestellt: Nachdem über das Gardekorps am 1. September die große Parade auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin abgehalten, rücken die Truppentheile desselben am 3. und 4. zu den Brigade- und Divisionsübungen in die Gegend nordöstlich von Berlin ab. Das 3. Armeekorps hat am 8. September Kaiserparade auf dem Tempelhofer Felde und übt vor- und nachher in kleineren Verbänden in der Gegend südöstlich von Berlin. Am 13. ist Ruhetag für das Gardekorps, am 14. Manöver dieses Korps gegen einen markirten Feind unter Leitung des Kaisers und am 15. werden die Kavalleriedivisionen beider Korps wieder unter Leitung des Kaisers gegen einen in größerem Umfange markirten Feind manöveriren. Für den 17., 18. und 19. ist das große Feldmanöver des Gardekorps gegen das 3. Armeekorps in der Gegend von Müncheberg in Aussicht genommen, in welchem der Kaiser vom 13. ab Quartier zu nehmen gedenkt.

— Der Gedanke einer staatlich organisirten Wasserwehr, der bei den letzten Hochwassern hin und wieder aufgetaucht ist, hat, wie man der „Voss. Ztg.“ schreibt, bei manchen der betheiligten Behörden nicht die erwünschte Zustimmung gefunden. Einmal würde die Organisation eine sehr ausgedehnte sein müssen, da zu den Schutzarbeiten in dem eigentlichen Ueberschwemmungsgebiete die ständige Beobachtung der Wasserhältnisse des ganzen Flußlaufes, des Zustandes der Nebenläufe und mancher anderen Dinge unerläßlich sein müßten. Dazu kommt, daß die Wasserwehr, wenn sie wirklichen Nutzen stiften soll, eine sehr große Zahl auch jüngerer Beamten und Hilfskräfte umfassen muß, die oftmalige Verschiebungen in ihrem Bestande erleiden, bei ausbrechender Gefahr also vielleicht gar nicht zur Stelle sind. Andererseits würde eine derartige Einrichtung, die von der Regierung in die Hand genommen würde, vielleicht unerwartete Hoffnungen erwecken, deren Pflege die schon bestehenden Schutzverbände lässig machen könnte. Immerhin wird eine straffere Organisation gegenüber dem gegenwärtigen Zustande eintreten müssen, da es kein Geheimniß ist, daß während der letzten Hochwasser die Behörden nicht überall über ihre Befugnisse und Verpflichtungen in solchen Fällen völlig klar waren, so daß stellenweise von Berlin direkt aus die nothwendigsten Schutzmaßregeln getroffen werden mußten.

— Ein Nachspiel zu den Zahlmeisterbestechungen spielte sich nach der „Schles. Vztg.“ am 29. August vor der Strafkammer in Liegnitz ab. Ein dortiger Kaufmann wurde wegen Bestechung eines ehemaligen Zahlmeisters zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der betreffende Zahlmeister wurde im Februar 1887 zu $2^{1}/_{2}$ Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Ueber Wien wird noch von Sofia gemeldet: Große Entrüstung erregt hier Betheiligung von drei Sobranje-Deputirten an dem Räuberwesen. Zwei dieser Abgeordneten wurden bereits gehängt, der dritte, ein Mitglied der Nilobande, wird noch verfolgt.

Kiel, 30. August. Hier finden jetzt die großen Flotten- und Festungsmanöver statt. Heute gegen 2 Uhr unternahm der die Angriffsflotte kommandirende Kontreadmiral Knorr einen Landungsversuch in der Strander Bucht, welcher mit großer Exaktheit und Schnelligkeit ausgeführt wurde. Die wachsame Vertheidigung verhinderte aber das weitere Vordringen. Alsdann schloß das Manöver mit einem mehrstündigen Artilleriekampfe zwischen dem angreifenden Panzergeschwader einerseits und den Forts Falkenstein und Stosch, sowie dem Panzerschiffe „Württemberg“ andererseits. Das Panzergeschwader forcirte den Eingang und ging vor den Wällen von Friedrichsort vor Anker.

Ausland.

Warschau, 31. August. Der „Kuryer Warszawski“ meldet: Die Verstaatlichung der Warschau-Terespoler Bahn ist im Prinzip beschlossen; die näheren Bedingungen werden in Kürze im Ministerrath festgestellt.

Prag, 31. August. Aus Anlaß einer Verhandlung über eine Stiftung zum Jubiläum des österreichischen Monarchen kam es am Mittwoch in der Gemeindevertretung der böhmischen Stadt Karolinenthal, eines Vorortes von Prag, zu einer sensationellen Kundgebung gegen den tschechischen Feudaladel. Auf dem Programm der Sitzung stand als erster Gegenstand der Antrag auf Bewilligung von 3000 fl. zu Gunsten des zu gründenden Landesversicherungsfonds im Sinne des Antrages Dr. Rieger und Genossen anläßlich des Kaiserjubiläums. Der Stadtrath beantragte die Bewilligung der genannten Summe nebst einer besonderen Feier des 2. Dezembers. Da erhob sich ein Stadtrathsmitglied und beantragte, nachdem die Gewerbsleute von den Wohlthaten des Versicherungsfonds ausgeschlossen seien und es eine Sünde wäre, herrschaftliche Arbeiter zu unterstützen, den Betrag von 3000 fl. dem genannten Fonds nicht zu votiren, sondern lieber drei Kaiserstiftungen zu je 1000 fl. zu kreiren. Unter stürmischen Slava auf den Kaiser wurde dieser Antrag angenommen.

Lemberg, 31. August. Der Schaden in Tarnobrzeg (Galizien) infolge der Feuersbrunst beträgt mehrere Millionen Gulden.

Sofia, 30. August. Nachdem der Räuber Sawow sich hartnäckig geweigert hatte, den Aufenthalt seiner Komplizen anzugeben, durchstreifte Kavallerie die Umgebung von Sofia. Man arretirte 2 Russen Namens Ballaschtschuk und Dubnitschi in Sofia, welche Sawow bei seiner Ankunft in Sofia sogleich besucht hatten. Dieselben waren bis zur Zeit, da die russischen Offiziere Bulgarien verließen, Artillerie-Unteroffiziere, quittirten dann den Dienst und betrieben ein Wirthsgeschäft. Der Kutscher, welchen Sawow benutzte, und dem er sagte, er sei gekommen, um zu Gunsten Rußlands einen Aufstand hervorzurufen, ward gleichfalls arretirt. Sawow, in Fesseln gelegt, behauptete, seine Komplizen seien noch im Gebirge bei Bellova. Auskunft über Zweck seiner Reise nach Sofia verweigert Sawow.

Madrid, 30. August. Der Sultan von Marokko hält, wie bereits kurz erwähnt wurde, ein grausames Strafgericht über die aufständischen Stämme ab, welche seinen Vetter Muley Sarone nebst 200 Begleitern umgebracht haben. Der Sultan selbst hat sich aber dabei soweit ins Innere vorgewagt, daß er, von feindlichen Stämmen umzingelt, nun angeblich selbst in Lebensgefahr schwebt. Seine Soldaten müssen fürchterlich gehaust haben, und wenn die Berichte der Wahrheit entsprechen, wurden weder Frauen noch Kinder verschont, Alles ward verwüstet und verbrannt. Mittlerweile ist eine Hungersnoth im Reiche ausgebrochen, und Räuberbanden plündern ungehindert die Dörfer, rauben die Reisenden und Postboten aus und tödten sie, während die arabischen Priester die Ausrottung der Ungläubigen predigen. Der „Reveil du Maroc“, ein in Tanger erscheinendes Blatt, räth den Mächten, Kriegsschiffe zum Schutz der europäischen Bevölkerung der Küstenstädte nach Marokko zu senden.

Paris, 31. August. Das Frohlocken der chauvinistischen Presse über die glückliche Verhaftung eines preußischen Spions hat sich wieder einmal als verfrüht erwiesen. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß das von einem gewissen Herrn v. Hohenburg in Nizza zur Post gegebene Kistchen nur die leere Hülse einer Patrone des Grasgewehrs, nicht des Lebelgewehrs enthielt, welche v. Hohenburg einem Freunde zu senden beabsichtigte.

Brüssel, 31. August. In Folge der Weigerung der Kongo-Regierung, die Bildung einer Freiwilligenlegion, welche die afrikanischen Sklavenhändler bekämpfen soll, gestatten zu wollen, gab Kardinal Lavigerie seinen ganzen Plan auf; er nahm auch im letzten Augenblick von der geplanten Reise nach Berlin Abstand und hat jetzt bereits die Rückreise nach Algier angetreten.

London, 31. August. Die Unterzeichnung der Zuckerkonvention ist nicht vorbehaltlos, auch nicht von sämmtlichen Delegirten erfolgt. Oesterreich hat einen Vorbehalt bezüglich der Ausführung gemacht, falls andere wichtige Zucker produzirende und konsumirende Länder nicht beitreten, Brasilien, Frankreich und Schweden haben erklärt, obschon sie mit dem Prinzipe des Vertrages einverstanden seien, müßten sie sich doch die Unterzeichnung vorbehalten, bis alle bei der Frage interessirten Staaten beigetreten seien. Dänemark erklärt seine Zustimmung zu allen Artikeln, ausgenommen den siebenten, welcher von Prohibitivmaßregeln gegen Länder mit dem Prämiensystem handelt. Eine der Konvention zugefügte Deklaration besagt, es solle auch nach der Unterzeichnung der Konvention die aus Delegirten aller interessirten Staaten bestehende Kommission die zum Zweck der Ausführung der Konvention dienenden Gesetze und Gesetzentwürfe prüfen und einen Bericht erstatten, in welchem die nothwendigen Aenderungen hervorgehoben werden, um die bestehenden Gesetze und Gesetzentwürfe mit den Artikeln der Konvention in Einklang zu bringen. Am 1. September 1891 soll die Konvention in Kraft treten.

Provinzielles.

§§ Gollub, 31. September. Die hiesigen jüdischen Schulklassen feierten am vergangenen Sonntag ihr diesjähriges Schulfest in den reizendgelegenen Bergen und Thälern des Lewin'schen Mühlenetablissements zu Mühle Lissewo. Das Fest war vom schönsten Wetter begünstigt, viele Erwachsene, Angehörige der Schüler und sonstige Freunde der Schule erhöhten durch ihre Anwesenheit die Festesstimmung der Kleinen. — Sonntag Nachmittag vergnügten sich mehrere Handwerkslehrlinge mit Schießen aus einem Terzerol. Hierbei traf ein Schuß einen Burschen in eine Hand. Dem Unvorsichtigen mußte sofort ein Finger amputirt werden, auch die anderen Theile der Hand sind jämmerlich zugerichtet.

© **Strasburg,** 31. August. Gestern ertrank beim Baden in der Schwimmanstalt an der Drewenz ein Füsilier von der 11. Komp. des Infanterie-Regiments Nr. 14. Der schwimmkundige Soldat sank plötzlich, ohne einen Laut von sich zu geben in die Tiefe. Jedenfalls ist er vom Schlage getroffen worden. — Heute früh rückte das 4. Bataillon des 14. Infanterie-Regiments zum Manöver aus. Es sind dafür das 17. Feld-Artillerie-Regiment aus Bromberg und das Ulanen-Regiment Nr. 4 aus Thorn eingetroffen, welche Truppentheile in Strasburg und Umgegend einquartiert sind.

Angerburg, 30. August. Die Fluthen des Mauersees haben, wie das „Ostpreuß. Volksblatt“ berichtet, das Leben zweier blühenden Mädchen zum Opfer gefordert. Dieselben, aus adeligen Familien, waren seit kurzer Zeit bei ihrem Verwandten, einem in der Nähe von Angerburg wohnhaften Besitzer zum Besuche. Am Sonntag Morgen verließen beide das Haus, um im nahe gelegenen Mauersee ein Bad zu nehmen. Ein paar Stunden später

wurde ihr langes Ausbleiben bemerkt, und Herr von B., der Besitzer des Gütchens, ließ sofort satteln und ritt aus, um Umschau zu halten und die vielleicht Verirrten zur Rückkehr zu mahnen. Leider fand er dieselben nicht selbst, sondern zu seinem großen Schrecken nur die Kleider und die Schmucksachen derselben am Ufer des See's vor. Bestürzt suchte man im See mittelst Kähnen, doch lange umsonst; die Fluthen hatten sie sicher geborgen. Erst am andern Tage wurden ihre Leichname von einem Fischer herausgebracht.

Tapiau, 30. August. Wie die „Tils. Vz." hört, herrscht in unserer Stadt seit Montag große Aufregung. Es werden 13 Jahre her sein, als bei Tapiau ein auswärtiger Viehhändler ermordet wurde. Bis jetzt hat man nicht vermocht, den Mörder zu entdecken. Nun wollte es der Zufall, daß der Bruder des Ermordeten, auch ein Viehhändler, nach Tapiau kommt und ihm in einem dortigen Gasthause ein Fleischergeselle begegnet, der einen Rock von genau dem Stoffe trägt, wie ihn sein Bruder einst getragen hat. Auf die Frage, woher der Rock herrühre, erwiderte der Geselle offen, daß er diesen Rock kürzlich von seinem Herrn, dem Fleischermeister Hennig in Tapiau, erhalten habe. Sofort eingeleitete Nachforschungen haben ein so sehr belastendes Beweismaterial ergeben, daß auf Anordnung der königlichen Staatsanwaltschaft die sofortige Verhaftung des Hennig, sowie seiner Ehefrau am Montag erfolgte. Die Hauptbelastungszeugin, eine alte Frau, deren Schweigen bis heute Hennig durch Geld erkauft hatte, ist gestern ganz plötzlich verstorben. Die Untersuchung, welche in vollem Gange ist, wird bald Licht in das Dunkel bringen, welches diese Mordthat umhüllt.

Lokales.

Thorn, den 1. September.

— [Erinnerungszeichen.] Diejenigen Kriegervereine, welche an den Beisetzungsfeierlichkeiten des Hochseligen Kaisers Wilhelm I. Theil genommen haben, hatten den Beschluß gefaßt, ein gemeinsames Erinnerungszeichen herstellen zu lassen und zwar besteht dasselbe in einem Fahnen- bezw. Standartenband aus 9 Zentimer breiter, schwerer schwarzer Seide mit Silberfranzen; oben befindet sich eine Schleife von gleichem Bande mit Karabinerhaken zur Befestigung. Das Fahnenband trägt folgende Inschrift: 9. 3. 88. Vale senex imperator 16. 3. 88. Die Inschrift ist in gediegener Silberstickerei ausgeführt. An die Fahne des hiesigen Kriegervereins wird dieses Erinnerungszeichen der Kommandeur morgen befestigen, sobald der Verein auf der Esplanade Aufstellung genommen haben wird.

— [Jubiläum.] Herr Vizefeldwebel Kluth vom 61. Regt. hat am 27. v. Mts. sein 25jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Von dem Offizierkorps des Regiments wurde dem Jubilar eine goldene Uhr nebst goldener Kette geschenkt, seine Kollegen spendeten ihm einen silbernen Pokal, einen silbernen Aufgebelöffel und 2 silberne Vorlegelöffel. Das Geschenk des Offizierkorps überreichte der Herr Regimentskommandeur dem Jubilar, ihm gleichzeitig Urlaub bewilligend, um den Ehrentag im Kreise seiner Familie in Thorn zu verleben.

— [Provinzial-Ausschuß.] Die nächste Sitzung des Provinzial-Ausschusses wird am Sonnabend, den 8. September d. J. in Danzig stattfinden.

— [Jagdkalender.] Nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Schonzeit des Wildes dürfen im September geschossen werden: Elchwild, männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Auer-, Birk- und Haselwild, Fasanen, Rebhühner, Wachteln, Enten, Trappen, wilde Schwäne, Schnepfen und alles andere Sumpf- und Wassergeflügel, und vom 15. September auch Hasen. Dagegen sind mit der Jagd zu verschonen weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber, Ricken und Dachse.

— [Coppernicus-Verein.] Die ordentliche Sitzung findet Montag, den 10. d. M. statt. Statt des Vortrags werden einige Mittheilungen gemacht werden.

— [Aus Anlaß des Sedanfestes] haben heute in allen Schulen feierliche Schulakte, bestehend aus Gesangsvorträgen und Festreden stattgefunden. Im Gymnasium sprach Herr Professor Böthke, in der höheren Töchterschule Herr Nadzielski, in der Knabenmittelschule Herr Konrektor Matzdorff, in der Elementarmädchenschule Herr Erdtmann, in der Jakobsvorstadtschule Herr Kraskowski. Der Unterricht am heutigen Tage wurde in allen Schulen ausgesetzt.

— [Mahnung an unsere Hausbesitzer.] Aus Anlaß des Sedanfestes bitten wir morgen die Häuser so reich wie möglich zu beflaggen.

— [Dampferfahrten] werden morgen Nachmittag zwischen der Stadt und der Ziegelei stattfinden.

— [Hr. Gerichtsassessor Schustehrus,] welcher vom Magistrat als Hilfsarbeiter für die städtische Verwaltung gewonnen ist, ist hier eingetroffen und hat seine Thätigkeit heute begonnen.

— [Viel Sehenswerthes] bietet jetzt die Esplanade. Da ist zunächst die zoologische Ausstellung von C. Büchler's lebenden Naturseltenheiten, in der ein Ochse mit 4 Hörnern und 3 gesundsehenden Augen, ein Pferd mit einem Ochsenfuß und mehrere andere derartige Thiere ausgestellt sind. Eintritt frei, wem es gefallen, zahlt beim Austritt 20 Pf. — Alsdann die reichhaltige Menagerie von Charles Kron, welche schöne und wohlgepflegte Thiere enthält; und schließlich eine Gemälde-Ausstellung in 20 Abtheilungen. Viele Ereignisse der Neuzeit finden wir dort naturgetreu wiedergegeben, u. A. die Leichenfeierlichkeiten Ihrer hochseligen Majestäten Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich III., die Abfahrt Kaiser Wilhelms II. von Kiel und dessen Ankunft in Petersburg.

— [Die Löschmannschaften,] welche bei dem Brande in der Nacht vom 25. zum 26. v. Mts. thätig gewesen sind, erhalten ihre Entschädigung Montag den 3. d. Mts. Nachm. 6 Uhr im Polizei-Sekretariat.

— [Gefunden] ein schwarzer Regenschirm von Gloriaseide am Stande einer Hökerin auf dem altstädtischen Markt, zugelaufen ein junger Teckelhund Strobandstraße 82. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 7 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,28 Mtr. — Eingetroffen sind auf der Bergfahrt Dampfer „Oliva" aus Königsberg und Dampfer „Danzig" aus Danzig. Letzterer mit 2 Kähnen im Schlepptau.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn A. Gollub. Nach Angabe unseres §§-Korrespondenten handelt es sich um die Arbeiter Johann Struwe und Stanislaus Maczkiewitz.

Kleine Chronik.

* Glogau, 30. August. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern auf dem Bahnhofe. Beim Rangiren versuchte der Wagenschieber Riedel während der Fahrt auf einen Wagen zu springen, glitt indessen aus und fiel so unglücklich auf das Schienengeleis, daß ihm von einem Wagen der Kopf vom Rumpf völlig abgetrennt wurde. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern

* Marten bei Dortmund, 31. August. Auf der Zeche „Germania" wurden durch eine von einem Arbeiter leichtsinnig verursachte Pulverexplosion acht Menschen theilweise schwer verletzt.

Submissions-Termine.

Königl. Fortifikation hier. Verkauf von 14 cbm. Klobenholz, 4 cbm. Stubben und 1 Haufen Strauch bei der Ulanen-Kaserne am Montag, den 3. September, Vorm. 10 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 1. September sind eingegangen: N. Shinowicz von Elias Don-Nowogorod an Westphal-Schulitz 5 Traften 3043 kief. Rundholz; Th. Kozlowski von Elias Don-Grano an Verkauf Thorn 2 Traften, 2 Eichen, 99 birken. Rundholz, 168 kief. Rundholz, 1322 einfache und doppelte kief. Schwellen, 6 einfache und doppelte eich. Schwellen, 2683 kief. Mauerlatten, 196 kief. Sleeper; A. Malz von Elias Don-Grano an Verkauf Thorn 1 Traft, 49 eich. Planis, 358 einfache und doppelte kief. Schwellen, 1016 doppelte und einfache eich. Schwellen, 217 kief. Mauerlatten, 1 kief. Sleeper, 1588 eich. Stabholz; G. Krabiele von M. Endelmann-Grano an Verkauf Thorn 2 Traften, 63 eich. Plançons, 6 eschen. Rundholz, 1 Else, 853 kief. Balken auch Mauerlatten, 5125 einfache und doppelte kief. Schwellen, 2217 runde eich. Schwellen, 2007 einfache und doppelte eich. Schwellen, 21 kief. Sleeper; Ch. Goldhaber von Bronstein-Kowno an L. Goldhaber-Danzig 5 Traften, 1500 kief. Rundholz, 2000 kief. Balken auch Mauerlatten, 1 einfache eich. Schwelle, 3000 kief. Mauerlatten, 200 kief. Sleeper, 36 300 eich. Stabholz; Z. Schiffmann von Labenelz-Somhabycz an Verkauf Danzig und Thorn 5 Traften, 10 eich. Plançons, 750 eich. Kreuzholz. 159 birken. Rundholz, 673 kief. Rundholz, 2587 kief. Balken auch Mauerlatten. 6465 einfache und doppelte kief. Schwellen, 5299 runde eich. Schwellen, 4181 einfache u. doppelte eich. Schwellen, 362 kief. Sleeper 2520 eich. Speichen; S. Kahan von A. Barchan-Sunna an Verkauf Schulitz und Danzig 7 Traften 1229 kief. Rundholz, 574 Elsen, 2470 kief. Balken, 554 einfache kief. Schwellen, 1 doppl. und 2 einfache eich. Schwellen, 3556 kief. Mauerlatten, 2636 kief. Sleeper, 1456 Timber, 20 Faßdauben; L. Dąbrowski von Ch. Werner-Ulanow an Verkauf Thorn 1 Traft, 306 kief. Rundholz, 831 kieferne Mauerlatten.

Getreide-Bericht
der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 1. September 1888.

Wetter: schön, kühl.

Weizen höher, neuer 123/4 Pfd. bunt 158 Mk. 127 Pfd. trocken hell 169 M., 131/2 trocken hell 171/2 M.

Roggen höher, neuer 117 Pfd. 120 M., 121 Pfd. trocken 126 M., 125/126 Pfd. trocken 128/129 M.

Gerste braune, 102—115 M.

Hafer neuer 112—120 M.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 1. September.

Fonds: schwach.			31. Aug.
Russische Banknoten		203,40	204,20
Warschau 8 Tage		203,30	203,90
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		104,00	—,—
Pr. 4% Consols		107,50	107,50
Polnische Pfandbriefe 5%		61,10	60,70
do. Liquid. Pfandbriefe		54,70	54,70
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		101,90	101,80
Oesterr. Banknoten		166,40	166,50
Diskonto-Comm.-Antheile		224,60	225,60
Weizen: gelb	September-Oktober	181,50	183,00
	November-Dezember	183,00	184,00
	Loco in New-York	$99^1/_2$ c	$1 d^1/_2$ c
Roggen:	loco	147,00	148,00
	September-Oktober	150,20	151,20
	October-November	151,75	153,00
	November-Dezember	153,50	155,00
Rüböl:	September-Oktober	55,90	56,00
	April-Mai	53,80	55,00
Spiritus:	do. mit 50 M. Steuer	52,70	53,00
	do. mit 70 M. do.	33,70	34,00
	Septbr.-Oktbr. 70er	32,70	33,10
	April-Mai 70er	—,—	—,—

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 1. September.
(v. Portatius u. Grothe.)
Fest.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	54,00 Gd.	—,—	bez
nicht conting. 70er	—,— „	34,00 „	—,—	„
September	—,— Bf.,	53,75 „	—,—	„
„	—,— „	33,75 „	—,—	„

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 31. August.

Weizen. Inländischer besserer Begehr, volle Preise. Transitweizen ruhige Tendenz unverändert. Bezahlt inländischer alt hellbunt 128 Pfd. bis 130 Pfd. 183 M., weiß 129 Pfd. 184 M., neu hellbunt 125/6 Pfd. 176 M., 130/1 Pfd. 181 M., weiß 133 Pfd. und 133/4 Pfd. 185 M., polnischer Transit bunt 121/2 Pfd. 135 M., 125 Pfd. 141 M., 132/3 Pfd. 155 M., hellbunt 123 Pfd. 140 M., 127/8 Pfd. 154 M., 129 Pfd. 156 M., russischer Transit gutbunt 128/9 Pfd. 146 M., Ghirka krank 120 Pfd. 110 M.

Roggen inländischer unverändert, Transit gefragt und theurer. Bezahlt inländischer 120/1 Pfd. 131 M., 120 Pfd. 130 M., 116 Pfd. und 120 Pfd. 128 M., 117 Pfd. 125 M., polnischer Transit 122 Pfd., 124 Pfd. und 126 Pfd. 91 M., 122/3 Pfd. 90 M., 117 88 M., 116 Pfd. mit Geruch 85 M.

Gerste russische 109 Pfd. 98 M., Futter- transit 85 M.

Erbsen weiße Mittel- transit 115 M., Futter-transit 113 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,50—3,80 M.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Wind-Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen
31.	2 hp.	761.7	+17.2	E	2	10	
	9 hp.	763.1	+15.4	N	1	10	
1.	7 ha.	765.5	+10.6	N	1	10	

Wasserstand am 1. Septbr, Nachm. 3 Uhr: 1,28 Meter über dem Nullpunkt.

Weiß ganzseidene Satin merveilleux v. Mk. 1.85 bis Mk. 10.25 per Met. — (20 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Ich verreise vom 5. bis 24. Septbr. Dr. L. Szuman.

Buchführungen, Correspond., kaufm. Rechnen und Comtoirwissenschaften. Der Cursus beginnt am 4. Septbr. cr. Besondere Ausbildung. H. Baranowski, Elisabethstraße 84, neben A. G. Mielke & Sohn.

Sonnen-Oel
(ff. Petroleum).
Allein-Verkauf für Thorn bei
Adolph Granowski, Elisabethstr. 85.

10 Stück Lastpferde, zugfest, à 40 bis 50 Thaler, werden zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2222 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine fast neue komplette **Dreschmaschine** steht billig zum Verkauf bei **Tews-Amthal** b. Pensau.

2 Malergehülfen sucht sofort **W. Steinbrecher,** Malermeister, Tuchmacherstraße 149.

Tüchtige **Schmiede (Feuerarbeiter)** und **Stellmacher** finden dauernde Beschäftigung in der **Wagenbau-Anstalt** von **Alb. Gründer,** Thorn.

Lehrlinge werden verlangt bei **A. Burczykowski,** Malermstr., Gerberstr. 267 b.

Comptoir, Remise u. Schüttung zu verm. Gebr. Jacobsohn, **Breitestr. 455.**

Breitestraße 85 ist eine **Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör, zu **vermiethen.** Zu erfragen in Buchh. **J. Rakowicz.**

Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???
Herrlicher Locken üppige Fülle — Zieret den Mann, entzückt bei der Frau,
Leset bedächtig — und ist's Euer Wille — Habt Ihr die Zierde — d'rum merket genau!:



Photographie nach Anwendung der Pomade im Alter von 22 Jahren, wovon sich Jeder persönlich überzeugen kann.

Phönix-Pomade
für Haar- und Bartwuchs
von **H. E. Schneidereit,** M. T. A. M.,
Professor der Medizin und Phrenologie
(Schädel- u. Gehirnlehre),
durch viele Autoritäten des In- u. Auslandes anerkannt, fördert unter Garantie bei Damen u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen u. Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. u. erzeugt selbst bei jung. Herren nach kurzem Gebrauche einen kräftigen Bartwuchs. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet. Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Büchse Mk. 1,— und Mk. 2,—. — Wiederverkäufer werden gesucht.

Nach Anwendung der Phönix-Pomade.
Schutzmarke.

Gebr. Hoppe, Berlin SW., Charlottenstr. 22a, nahe der Leipziger Strasse.
Medizinisch-chemisches Laboratorium u. Drogenhandlung.

Zu haben in Thorn b. J. B. Salomon, Friseur, Schillerstr. 448.

Die Nürnberger Kunstfärberei u. chem. Wäscherei von Ludwig Arnold
Prämiirt mit höchster Auszeichnung — Gegründet 1854
ist durch vorzügliche Einrichtung im Stande tadellose Arbeit im Färben und Reinigen getragener Garderobe jeder Art, sowie Möbelstoffe, Federn 2c. billigst und schnellstens zu liefern. Annahmestelle für Thorn Frau **Marie Koelichen.**

Preuß. Lotterie-Loose
1. Klasse 179. Lotterie (Ziehung 2. u. 3. Oktob. 1888) versendet gegen Baar: Originale pro 1. Klasse: $^1/_1$ a 114, $^1/_2$ a 57, $^1/_4$ a 28,50, $^1/_8$ a 14,25 Mark (Preis für alle 4 Klassen: $^1/_1$ 240, $^1/_2$ 120, $^1/_4$ 60, $^1/_8$ 30 Mark), Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen pro 1. Klasse: $^1/_8$ 10,40, $^1/_{16}$ 5,50, $^1/_{32}$ 2,60, $^1/_{64}$ 1,30 Mk. (Preis für alle 4 Klassen: $^1/_8$ 26, $^1/_{16}$ 13,50, $^1/_{32}$ 6,50, $^1/_{64}$ 3,25 Mark). **Carl Hahn,** Lotterie-Geschäft, Berlin S.W., Neuenburgerstraße 25 (gegründet 1868).

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen vollständig zu beseitigen, **M. Falkenberg, Berlin,** Dresdenerstr. 78. Viele hunderte, auch gerichtl. gepr. Dankschreiben.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika**



in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd**
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika

Näheres bei **F. Mattfeldt, Berlin NW., Invalidenstr. 93.**

Gesucht per 1. Oct. eine **Mittelwohnung.** Adr. unt. M. W. 1 an die Exp. d. Z. erbeten.

Kleine **Wohn.** zu verm. Droeses Garten.

Katharinenstr. 207 herrschaftliche **Wohnung** (Entree, 4 Z., Alk., Gesindest., Küche, Speisek. 2c.) v. 1. Oct. z. v. **Kluge.**

Die von Herrn Rechtsanwalt **Gimkiewicz** bisher innegehabte **Wohnung Altstädt. Markt Nr. 151, 1 Tr.,** bestehend in 6 Zimmern, Küche, Kalt- und Warmwasserleitung, Mädchengelaß nebst Zubehör, ist per **1. October** dieses Jahr. anderweitig zu vermiethen.

Coppernicusstr. 170, 1 Tr., **1 Wohn.** für 450 Mark **zu vermiethen.**

1 Wohnung von 4 Zimmern, Entree **heller** Küche u. Zubehör, mit aller Bequemlichkeit der Neuzeit, billig **zu verm.** Theodor Rupiński, Schuhmacherstr 348/50.

Balkonwohnung Breitestraße 446/47, 1 Treppe, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Entree und Zubehör, zu **vermiethen.** Näheres **Altst. Markt 289** im Laden.

Herrschaftliche Wohnungen von 5, 6 und 7 Zimmern sind in meinen Häusern **am Ziegeleipark und Brombergerstraße** vom 1. Oktober cr. **zu vermiethen.** **A. Majewski.**

1. Etage 4 Zim., Kab. und allem Zubehör, 2. Etage kl. Wohn. zu verm. G. Plinsch.

Große renovirte **Balkonwohnung** von gleich oder 1. October zu **vermiethen Breitestraße 53.**

Freundl. m. Zim., m. a. o. **Burscheng. sogleich** zu **verm. Schillerstr. 410,** 2 Tr.

Möbl. **Zim.** zu verm. Tuchmacherstr. 174.

Gut möbl. Zim., mit u. ohne Burschengelaß, auf Wunsch Pension, Gerechtestr. 138/39.

1 möbl. Zim. vom 1. oder 15. Sept. zu **vermiethen Gerechtestr. 122/23,** III.

Möbl. Zim. Gerechtestr. 106, 1 Treppe.

Möbl. Zim. u. Pension für 1 bis 2 Herren zu haben **Schuhmacherstr. 426.**

Speicherraum und **ein Keller** zum 1. October **zu vermiethen** bei **J. Dinter.**

Bekanntmachung.

Die Erhebung des **Schulgeldes** für den Monat September cr. resp. für die Monate Juli, August und September wird **in der Höheren u. Bürger-Töchterschule am Dienstag, den 4. September cr.,** von Morgens 9 Uhr ab, **in der Knaben-Mittelschule am Mittwoch, den 5. September cr.,** von Morgens 9 Uhr ab, erfolgen.

Die Erhebung des Schulgeldes erfolgt **nur** in der Schule, wobei wir bemerken, daß die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelder executivisch beigetrieben werden.

Thorn, den 31. August 1888.

Der Magistrat.

Oeffentliche

freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 4. September cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in der Pfandkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts-Gebäudes **10 000 Stück Cigarren** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Zur ordentlichen

General = Versammlung

der Actien-Gesellschaft Zuckerfabrik Neu-Schönsee

laden wir die Herren Actionäre und Rübenbaupflichtigen

Freitag, d. 7. September d. J., Nachmittags $2^1/_2$ Uhr,

nach der **Zuckerfabrik Neu-Schönsee** ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über den Gang und die Lage des Geschäfts unter Vorlegung der Bilanz.
2. Antrag des Aufsichtsraths auf Decharge-Ertheilung eventl. Wahl einer Revisions-Kommission zur Prüfung der Bücher des Geschäftsjahres 1887/88.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths für den verstorbenen Herrn Landschaftsdirector Streckfuß und zweier Mitglieder des Aufsichtsraths für die statutenmäßig ausscheidenden Herren Keibel und Bieler.

Die Actien ohne Dividendenscheine sind nach § 19 bis zum **4. September d. J.** dem Vorstandsmitglied Herrn Director **Schmitz**-Neu-Schönsee behufs Empfangnahme der betreffenden Legitimationskarten zu übersenden.

Neu-Schönsee, den 9. August 1888.

Der Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Neu-Schönsee.

E. Bieler, Vorsitzender. **Martin,** stellvertretender Vorsitzender. Graf **Alvensleben**-Schönborn. **Keibel.**

M. 3000 werden auf ein Grundstück auf der Mocker bei absoluter Sicherheit zum 1. October cr. **gesucht.** Offerten sub **H. R.** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben. Vermittler verbeten.

Das den **Weisser**'schen Erben gehörige **Dom. Pol. Przylubie,** nahe der Eisenbahnstation Schulitz und unmittelbar an der Weichsel liegend, bin ich bevollmächtigt, erbtheilungshalber zu **verkaufen.**

Przylubie hat ein Areal von circa 1000 Morgen.

Auf dem Gute befindet sich, unmittelbar an der Weichsel, aber vor jedem Hochwasser geschützt, eine große **Ringofen-Ziegelei** mit Dampfbetrieb und einem unerschöpflichen **Thonlager** bester Qualität.

Außer den zur Anlage von 3 Dampfschneidemühlen verkauften Flächen hat das Gut unmittelbar an der Weichsel, ebenfalls vor jedem Hochwasser geschützt, noch circa 100 Morgen Areal, das sich zu technischen Anlagen, wie zum Auswaschen von Hölzern vorzüglich eignet.

Przylubie hat jährlich 2500 Mark baare Revenuen.

Reflectanten steht die Besichtigung nach vorheriger Meldung bei dem Herrn Administrator **Schneider** daselbst jederzeit frei.

H. W. Gülker, **Ruden** bei Schulitz.

Bau- u. Möbel-Tischlerei

sowie

Sarg-Magazin

von **A. C. Schultz,**

Thorn, Neustadt Nr. 13,

wird in unveränderter Weise fortbetrieben und bitten um recht zahlreiche Bestellungen

die Erben.

Frau Direktor Therese Gronau's

Jsr. Töchter-Pensionat

und höhere Unterrichts-Anstalt; Institut I. Ranges, gegründet 1864 und empfohlen von größten Gelehrten und den Eltern früherer und jetziger Zöglinge; Prosp. auf Wunsch. **Berlin,** Hindersinstr. 11, am Königsplatz.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Krankheit gebe ich **mein Geschäft auf** und werden **sämmtliche**

Waaren u. Einrichtung billig ausverkauft.

Der **Laden** ist sofort **zu vermiethen.**

Herrmann Zucker,

Altstadt Nr. 151.

Ziegel 2. und 3. Klasse sind auf meiner Gremboczyner Ziegelei wieder zu haben. **Georg Wolff,** Bromb. Vorstadt.

Neueste Tuchmuster Franko an Jedermann. — Neueste Tuchmuster Franko an Jedermann. — Neueste Tuchmuster Franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel,** ferner **Proben von Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livrée-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko in's Haus — jedes beliebige Maß, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Ich versende zum Beispiel:

Stoffe zu einem dauerhaften, modernen Buxkin-Anzug schon von Mk. 3,90 an,
Stoffe zu einem guten, schwarzen Tuch-Anzuge schon von Mk. 5,— an,
Stoffe zu einem eleganten, modernen Gehrock schon von Mk. 5,50 an,
Stoffe zu einer dauerhaften, guten Buxkinhose schon von Mk. 3,90 an,
Stoffe zu einem eleganten, modernen Ueberzieher schon von Mk. 6,— an,
Stoffe zu einer guten, haltbaren Joppe schon von Mk. 3,50 an

bis zu den hochfeinsten, elegantesten Genres, Alles franko zu Fabrikpreisen. — Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufsgelegenheit geboten ist, oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen am vortheilhaftesten und billigsten in meinem Magazine, denn nicht allein, daß ich Alles franko in's Haus liefere, bietet mein Etablissement Jedermann den Vortheil, auch im Kleinen zu Fabrikpreisen zu kaufen und sich seinen Bedarf aus einem außerordentlich reichhaltigen und mit allen Neuheiten der Saison ausgestatteten Lager ohne jede Beeinflussung mit Ruhe zu Hause auswählen zu können. — Ich führe grundsätzlich nur bewährte, gute Qualitäten, halte streng auf Reellität und garantire für mustergetreue Waare.

Es lohnt sich gewiß der Mühe, sich durch eine Postkarte meine Muster zu bestellen, um sich von der ganz besonderen Leistungsfähigkeit meines Etablissements zu überzeugen und stehen die Proben auf Verlangen Jedermann gerne franko zu Diensten.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot, Augsburg.

Unter dem Allerhöchsten Protectorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta. **Große Gartenbau-Ausstellungs-Lotterie zu Cöln.** Baargewinne sofort zahlbar, ohne jeden Abzug. Hauptgewinne: 15 000, 5000, 4000, 3000 und 1500 Mk. Kleinster Treffer 20 Mk. Ziehung am 12. September. Loose a 1 Mk. 10 Pf.

Kunstausstellungs-Lotterie der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin. Ziehung am 8. u. 9. Oktober. Gewinne im Werthe von 5000, 4000, 3000, 2500 Mk. Loose a 1 Mk.

Große Internationale Kunst-Ausstellungs-Lotterie zu München. Ziehung am 31. Oktober. Jedes zweite Loos gewinnt. Auf 300 000 Loose 150 000 Treffer. Hauptgewinne im Werthe von 30 000, 10 000, 8000 Mk. Loose a 2,20 Mk. empfiehlt das Lotterie-Komptoir von **Ernst Wittenberg** in Thorn, Seglerstraße 91.

Für Porto u. Listen jeder Lotterie 30 Pf.

„Corsets"

in den neuesten Façons, hochschnürend, mit ausgeschnittenen Hüften, empfehlen

Lewin u. Littauer.

Zu verkaufen **elegante Jagdwagen und Selbstfahrer, alte Wagen** werden sauber und elegant lackirt, von Stellmacher, Schmied und Sattler dauerhaft reparirt in der **Wagenbau-Anstalt** von **Alb. Gründer,** Thorn.

Schmerzlose

Zahnoperationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,

Culmer-Straße.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager

von

Adolph W. Cohn,

Thorn, Coppernicusstraße 187,

empfiehlt **nur reelle Möbel** zu **sehr billigen festen Preisen.**

Für Zahnleidende.

Schmerzlose Zahn-Operation

durch **lokale Anaesthesie.**

Künstl. Zähne u. Plomben.

Spec.: Goldfüllungen.

Grün, Breitestraße 456.

In Belgien approb.

Gelegenheits-Kauf!

Tricot-Taillen

in schönen Farben und gutem Stoff verkauft pro Stück für Mk. 3

C. Weiss.

Auf

Gratulationskarten

zum

israelit. Neujahrsfeste

werden Bestellungen angenommen und möglichst bald erbeten von der

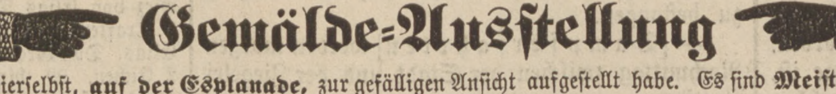
Buchdruckerei „Th. Ostdeutsche Zeitung."

Bitte genau auf die Firma zu achten!

Ein jeder Besucher erhält beim Herausgehen ein Geschenk.

Vom Fels zum Meer.

Dem wohllöbl. Publikum der Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich meine



hierselbst, **auf der Esplanade,** zur gefälligen Ansicht aufgestellt habe. Es sind **Meisterwerke der Malerei über die Ereignisse der Jetztzeit.**

Aus der reichhaltigen Ausstellung heben wir besonders hervor:

Die Leichenfeierlichkeiten Ihrer hochseligen Majestäten Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich III. Die Abfahrt Kaiser Wilhelm II. von Kiel und dessen Ankunft in Petersburg und viele andere bildliche Darstellungen von Ereignissen der Neuzeit.

Eintrittspreis 20 Pfennig.

Gleichzeitig mache auf meine wohlbekannte **Luftschaukel** Jung und Alt aufmerksam.

M. Heinemann.

Unter Allerhöchstem Protectorate
Ihrer Maj. der Kaiserin, Königin Augusta
Grosse

Kölner Geld-Lotterie

der Internationalen Gartenbau-Gesellschaft.

Unwiderruflich Ziehung **am 12. September 1888.**

Loose à **eine Mark** empfiehlt und versendet das mit dem alleinigen Vertrieb der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Baargewinne ohne jeden Abzug.

1	à	15000 M.
1	à	5000 „
1	à	4000 „
1	à	3000 „
1	à	1500 „
2	à	500 „
10	á	200 „
15	à	100 „
30	á	50 „
150	à	20 „
1400	im Werthe von	22 500 Mk.

Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und Gewinnliste (für Einschreiben 30 Pf.) beizufügen.

ICH, ANNA CSILLAG,





mit meinem 185 Ctm. langen **Riesen-Lorelei-Haare,** welches ich in Folge 14monatlichen Gebrauches meiner selbsterfundenen Pomade erhielt, die von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das **beste Mittel zur Förderung des Wachsthums der Haare, zur Stärkung des Haarbodens,** gegen Schuppenbildung und **Kahlköpfigkeit** anerkannt ist, **empfehle allen Damen und Herren meine Pomade;** dieselbe erzeugt einen vollen und kräftigen Bartwuchs, und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopfals auch Barthaaren einen schönen Glanz und große Fülle; bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Ihres höchst angenehmen Geruches wegen eignet sich die Pomade für den feinsten Toilettentisch und sollte in keinem Hause fehlen. Tausende von Anerkennungsschreiben beweisen die Vorzüglichkei meiner Pomade. **Preis per Tiegel 75 Pfg., 1 Mk., 2 Mk. — Wiederverkäufer Rabatt.**

Postversandt täglich gegen Voreinsendung des Betrages oder Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik **Anna Csillag**

Berlin N., Große Hamburgerstraße 34,

persönlich anwesend den ganzen Tag, wo sich Jeder von der Echtheit der Haare überzeugen kann. Ausgestellt gewesen in allen größeren Städten Europas und zuletzt in **Castans Panoptikum** und deutsche Friseur-Ausstellung in Berlin. In Leipziger Illustrirte Zeitung mit Illustration als Sehenswürdigkeit aufgeführt.

Zu haben beim Friseur **H. Schmeichler,** Thorn, Brückenstr. 45.

Wichtig für Mütter!

Allen Müttern, mögen sie stillen oder nicht, welche Kinder mit kräftigem Knochenbau, starken Nerven und gut entwickelten Verdauungsorganen erwachsen sehen wollen, sei das laut chemischer Untersuchung und ärztlicher Prüfung von den Fach-Autoritäten als ein Nähr- und Heilmittel ersten Ranges anerkannte

Rademanns Kindermehl

angelegentlichst empfohlen. Seine Bestandtheile und Eigenschaften, namentlich seine mineralische **knochenbildende Salze,** sein **Eiweiß** und **Fettgehalt,** seine **Leichtverdaulichkeit** und **unbegrenzte Haltbarkeit** erhebt es über alle anderen derartigen Kindernährmittel. Sowohl bei **Durchfall** der Kinder, **Verdauungsstörungen,** wie auch bei **Knochenkrankheiten** derselben, wie: englischer Krankheit, abgesetzten Gliedern, krummen, schwachen Beinchen, ferner beim **Zahnen,** ist es von anerkannt unübertroffener segensreichster Wirkung.

Der billige Preis (Mk. 1,20 per Büchse mit ca. 500 Gramm Inhalt, ausreichend für eine Woche) macht die Verabreichung dieses vorzüglichen Präparates **allen** Müttern möglich. Alle Apotheken und Droguerien halten Verkaufsstellen. Nicht vorräthigen Falles werden Aufträge direct an die Fabrik erbeten. Ausführung umgehend. Auskunft, Prospecte, ärztliche Atteste und Gebrauchsanweisung gratis.

Rademanns Nährmittel-Fabrik Bockenheim-Frankfurt a. M.

Mocker.

Volksthümliche Feier des

Sedan-Tages

am Sonntag, den 2. September cr. im

Wiener Café.

Festzug: Nachmittag $2^1/_2$ Uhr am alten Schulhofe nach dem Festlokal, von 3 Uhr ab

Grosses Garten-Concert

von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Jolly.**

Gesangsvorträge der hiesigen Liedertafel und der Schüler.

Festrede.

Aufsteigen **eines Riesen-Luftballons und diverser Figuren-Luftballons.**

Kinderspiele mit Prämienvertheilung, Stangenklettern, Prämienschießen 2c.

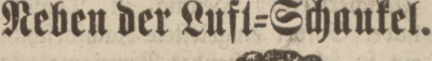
Abends wunderbare Beleuchtung des Gartens, später

Großes Brillant-Feuerwerk.

Eintritt 25 Pf. Kinder frei!

Zum Schluß: **ein solennes Tänzchen.**

Der Festvorstand.





Den geehrten Herrschaften von **Thorn** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich kurze Zeit auf der **Esplanade** meine reichhaltige

Menagerie

zur Schau gestellt habe. Dieselbe enthält eine Sammlung der schönsten wilden und dressirten Thiere, wie

Königslöwen, Tiger, Panther, Leoparden, gestreifte und gefleckte Hyänen, Land-Riesen-Bären (8 Fuß 4 Zoll groß, aus Nordamerika).

Neu! **1 Wölfin mit 7 Jungen,** worunter sich ein **Wolfshund** befindet, **Neu!** **Bisambär, Wasch- und Schuppenbären, Rüsselbären,** alle Arten **Affen,** vom größten Bärenpavian bis zum kleinsten Seidenäffchen. — Zweite Abtheilung: **Amphibien, Riesenschlangen.**

Neu! Riesen-Alligator. Neu!

Grosse Vorstellung.

Dressur und Fütterung Nachmittags 4 Uhr, 6 Uhr und Abends 9 Uhr.

Die Herren Lehrer werden gebeten, mit ihren Zöglingen die Menagerie zu besuchen; wenn Klassen zusammen kommen, ermäßigte Preise.

Preise der Plätze: 1. Platz **50** Pf., 2. Platz **30** Pf., 3. Platz **20** Pf. — Kinder zahlen auf den beiden ersten Plätzen die Hälfte. Es ladet höflichst ein

Menageriebesitzer Kron.

Pferde zum Schlachten werden gekauft.

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Baugewerkschule Dt. Krone.

Wintersem. beginnt 1. November d. J. Schulgeld 80 M. Im Sommersem. auch Cursus für Bahnmeister-Aspiranten.

Baugewerkschule Eckernförde.

Wintersemester: 30. Oct. — Vorcursus: Oct. Kostenfr. Auskunft: Die Direction O. Spetzler.

Mein Lager in

Strickwolle

ist auf das Reichhaltigste sortirt u. empfehle dieselbe in nur **guten haltbaren** Qualitäten zu **bekannt billigsten Preisen.**

M. Jacobowski Nachf., **Neust. Markt.**

1 Zoll-Pfd. gute engl. **Strickw.** Mk. 2.

Herren-, Damen- u. Kinder-

Stiefel,

gut u. dauerhaft gearbeitet, empfiehlt

J. Witkowski, Hempler's Hotel.

Hüte

zum **Färben** und **Modernisiren** werden angenommen. **Neueste Façons** zur gefälligen Ansicht. **Minna Mack Nachfl.**

Täglich frisch gebrannten

Caffee

in feinsten Mischungen empfiehlt

Leopold Hey,

Culmerstr. 340/41.

---

1 Laufbursche sofort **gesucht.** **Amalie Grünberg.**

Hierzu ein illustr. Sonntagsblatt.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.